

Außergewöhnliche  
Reisen  
für außergewöhnliche  
Menschen



Kailash & Königreich Guge  
Tibets Wilder Westen

3. bis 20. September 2010  
Flugkosten ab 980,-

322,- Abflugtax und Sicherheitsgebühren

Landarrangementkosten 2.290,- Euro

# Kailash & Königreich Guge Tibets Wilder Westen

Mythenumwogene Berge, lamaistische Klöster, traditionell lebende Hirtennomaden verzaubern den Reisenden sehr schnell und lassen ihn die Heiterkeit der Seele, die die Tibeter ausstrahlen mit offenen Herzen aufnehmen. Ein Leben mit dem Horizont, in den unendlich weiten Hochebenen beginnt für uns. Das Gefühl der Einengung verliert sich von selbst, Zwänge und der für den Europäer typische Stress lösen sich in nichts auf. Man spürt, dass man lebt, man hört nur den Wind der beständig durch das Land fegt. Die Aura der Göttlichkeit erfüllt uns mit neuen ungeahnten Energien, ist er doch den Göttern, die auf den schneebedeckten Gipfeln der Achttausender thronen, so nahe wie noch nie zuvor. Überirdisch würde ich gerade dieses Gefühl bezeichnen, wenn man den höchsten Gipfeln der Erde so nahe ist.

Ihre menschliche Existenz ist gekennzeichnet von der Harmonie zwischen Mensch und Natur; das bedeutet aber auch, dass die Natur bedrohlich werden kann und der Kampf um das Überleben den Alltag bestimmt. Wir alle sind von der Natur des Menschen her so ausgestattet, dass wir mit den hereinbrechenden Konfrontationen fertig werden könnten. Nur die Tibeter verstehen es bis heute, wir Europäer haben es schon lange verlernt. Wir brauchen Krisenmanagements und Befehle von oben, damit wir endlich verstehen, dass wir handeln müssen. Wir haben unsere ursprüngliche Heimat, die Natur, verloren, und zu ihr zurückzukehren, gelingt uns nur vereinzelt. Umso mehr bewundern wir die Tibeter wie sie ihren Alltag meistern. Während wir Europäer uns die Erde untertan machen und sie zu beherrschen versuchen, leben sie im Einklang mit ihr, denn sie wissen, dass die Erde ihnen das Überleben sichert – sie gibt ihnen Nahrung, Obdach, Medizin und Kleidung. Sie ist die Quelle ihrer Unabhängigkeit, und sie gilt es zu bewahren. Der Schlüssel zum Überleben ist ihre Selbstbestimmung – nämlich die Freiheit, ihr Leben selbst zu kontrollieren. Die Achtung der Nomaden vor jeder Form des Lebens und der weite Horizont ihres Geistes macht diese Menschen so einzigartig. Sie haben nie versucht das Land auf dem sie Leben untertan zu machen, vielmehr haben sie sich angepasst und ihren Platz darin gefunden.

Die menschenfeindlichen Regionen des Schneelandes sind die Heimat der Nomaden. Sie leben hier seit Jahrhunderten in einer Höhe bis 4.000 Meter in einer unwirtlichen Hochebene, höher als irgendein anderes Volk auf dieser Erde. Die tibetische Hochebene, der Changtang, ist die Heimat von 500.000 Nomaden. Weit verstreut leben sie hier Sommer wie Winter in Zelten. Erst die äußere Beschränkung auf das Notwendigste, die ihr gesamtes Leben durchzieht, macht es möglich in dieser unwirtlichen Hochebene zu überleben.

Die Erde bietet ihnen nur wenige materielle Güter. Umso reicher ist ihr geistiges Leben, umso vielfältiger ihre Vorstellungen vom Jenseits. Als Besucher dieses einzigartigen Landes sollte man die westliche Eile in den Straßen von Kathmandu zurücklassen. Nur aus der Ruhe und der Achtung vor diesen Menschen und ihrer Kultur kann man dieses Land verstehen. Nichts was sie tun, ist überflüssig. Kräfte und Energien zu vergeuden kann lebensbedrohlich werden. Die Beschränkung auf das Wesentliche und Notwendige, das ihr ganzes Leben durchzieht, macht es möglich in dieser Bergwelt zu überleben. Sie haben niemals versucht, sich die Natur untertan zu machen, sie haben ihren Platz in der unendlichen Natur gefunden. Sie haben es verstanden sich an die Umwelt anzupassen und ihr täglich nur das abzurufen, was sie zum Leben bzw. zum Überleben brauchen. Die

Grundvoraussetzung dafür ist ein intakter Familienclan und eine funktionierende Gesellschaft. Sie wissen, dass man, um aus der Gefahr zu kommen, Gefährten braucht, und die findet man nirgends anderswo als auf dem als richtig erkannten gemeinsamen Weg. Ihre Religion schafft die Voraussetzung und die nötige Toleranz dafür. Sie achten jede Form des Lebens. Nichts ist umsonst auf dieser Welt. Nur wir Europäer brauchen manchmal länger, manchmal auch Jahrhunderte, um gewisse Zusammenhänge zu erkennen. Nicht alles ist logisch und mathematisch erklärbar, vieles hat einen tieferen Sinn, der mit physikalischen Gesetzen nicht erklärbar ist. Die Tibeter lehren uns, nicht alles mit der rationalen Gehirnhälfte zu sehen, vieles steckt im Unterbewusstsein verborgen und man muss erst lernen diese verborgenen Schätze zu nutzen. Wohlstand und Konsumgüter sind mittlerweile weit verbreitete Erscheinungsformen europäischen Daseins. Die Tibeter halten von solch einer Lebenspraxis recht wenig. Sie betonen weder materielle Werte noch wünschen sie sich den für sie fragwürdigen Fortschritt herbei. Ihre Bestrebungen sind viel mehr nach innen gerichtet, nach Harmonie und auf die Erkenntnis der Ganzheit des Lebens sowie auf das Bewusstsein von der Einheit von Mensch und Erde. Sie empfinden das Streben nach Macht, materiellen Besitz und Erfolg als eine Einbahnstraße des Denkens.

Alle materiellen Bereicherungen sind nach tibetischer Auffassung im Augenblick des Todes nur eine Belastung. Je länger und öfter man sich in dieser außergewöhnlichen Welt der Tibeter aufhält, umso mehr bewusst wird einem der fundamentale Unterschied der Lebensanschauung. Die Frage stellt sich dem Reisenden, wenn er mit offenen Augen und Herzen durch Tibet reist, von selbst, ob wir mit dem Fortschrittsdenken und der technischen Zivilisation noch auf dem rechten Weg sind, ob wir nicht den gesellschaftlichen Zwängen der sogenannten Pflicht entfliehen sollten und in unserem Inneren Platz für ein neues Bewusstsein schaffen sollten. Sie, die täglich der Natur alles Nötige abringen müssen, um existieren zu können, die gar keine Zeit haben, um sich zu fragen, ob ihre Lebensumstände ihrer Würde des Menschseins entsprechen – sie suchen nicht die Sehnsucht nach Leben, sondern sie hoffen aufs Überleben. Für die Tibeter bestimmt die Natur das Gesetz des Lebens an das man sich hält.

Die Höhepunkte dieser Expedition sind, neben dem Kailash und den heiligen Seen Manasarovar und Rakastal, sicherlich auch der Canyon von Toling und die Klöster von Tsaparang im alten Königreich Guge, ganz im Westen Tibets.

Freuen Sie sich auf eine außergewöhnliche Reise in den wilden Westen Tibets!

## Reiseprogramm

### 1. Tag: Leaving home

Wir verlassen good old Europe und fliegen über Doha nach Kathmandu. Hotel Vajra.

### 2. Tag: In den Strassen von Kathmandu

Dieser Tag steht heute zur freien Verfügung. Am späten Nachmittag besteigen wir gemeinsam die buddhistische Stupa Svayambunath und erleben von dort aus einen herrlichen Sonnenuntergang über Kathmandu. Hotel Vajra

### 3. Tag: Aufbruch nach Tibet

Schon bei Morgengrauen brechen wir auf um den immer stärker werdenden Verkehr Kathmandus zu entkommen. Ein weiter Weg liegt vor uns. Zu Mittag überqueren wir die Grenze nach Tibet und am Nachmittag erreichen wir unser erstes Etappenziel Nyalam. Den Rest des Tages nützen wir zur Aklimatisierung. Nyalam liegt schon 4000 Meter hoch. Übernachtung in einem tibet. Guesthouse.

### 4. und 5. Tag: Den Göttern so nahe

Unsere Route zieht sich entlang des Transhimalaya, vorbei am Pelko See und vorbei an den Achttausendern, wie Sishapangma und Gaurishanker. Wir besuchen kleine Klöster und kreuzen kurz vor Saga den Tsangpo (später in Indien heißt er Bramhaputra). Übernachtung in einem tibet. Guesthouse.

### 6. Tag: Der heilige See

Heute fahren wir durch eine phantstische panoramareiche Landschaft immer in einer Höhe um die 4.500 Meter und erreichen am späten Nachmittag den heiligen See Manasarowar. Hier schlagen wir am Ufer unsere Zelte auf mit Blick auf den Kailas. Übernachtung in einem tibet. Guesthouse.

### 7. und 8. Tag: Tholing (Zanda) - Tsaparang - Königreich Guge

Auf naturbelassenen Pisten geht es weiter westwärts - zu unserer Linken nun der fantastische Ausblick auf den indischen Himalaya mit dem höchsten Berg Indiens, dem Nanda Devi. Über einen fast 5.000 m hohen Paß geht es schließlich hinunter in das "Mondtal", in den Canyon von Tholing mit seinen bizarren Felsformationen. Wir übernachten in einem sehr einfachen Gästehaus. Ein weiterer Höhepunkt der Reise ist der Besuch der Klöster von Tsaparang. Die ehemaligen Königsstädte liegen in einem atemberauben schönen Canyon des Sutlej-Flusses, nicht weit von der indischen Grenze. Besichtigung der dortigen Klosteranlagen, dem Mittelpunkt der tibetischen Kultur des 10.-12. Jahrhunderts, wovon noch die sehr schönen Wandmalereien zeugen. Gästehaus.

### 9. Tag: on the road again

Auf dem Rückweg nach Darchen besuchen wir das kleine tibetische Dorf Dungkar. Hier befinden sich die ältesten Höhlenmalereien in Westt Tibet. Am Abend erreichen wir Darchen, den Ausgangsort für die Umwanderung des heiligen Berges Kailas. Übernachtung in einem Gästehaus.

### 10-12.Tag: Kailas - der Nabel der Welt

Parikrama, d.h. pilgermäßige Umrundung des Kailash. Unser Gepäck wird von Yaks transportiert und wir gehen zwischen den Lagern individuell, ganz im eigenen Rhythmus, begleitet von den Yak-Treibern. Unser erstes Lager schlagen wir am Tarboche, das zweite bei Dirapuk Gompa auf 5100 m Höhe auf. Nachdem wir ehemalige Eremiten-Klausen sowie den "Fußabdruck Buddhas" gesehen haben, überqueren wir den 5600 m hohen Dölma La- Pass. Übernachtung in Pilgerherbergen.

Über einen mäßig steilen Abstieg finden wir auf einem Pfad wieder in das Tal hinab. Wir schlagen ein weiteres Lager auf, bevor wir am nächsten Tag nach Darchen zurückkehren und eine ruhigen Nachmittag am Manasarowar See verbringen. Zeltübernachtungen

Für Hindus, Buddhisten, Bön und Jainas stellt der Kailash gleichermaßen das Zentrum des universellen Mandala dar. Der Kailash ist ihr "Weltenberg", weltlicher Spiegel der zentralen Achse des Kosmos. Eine pilgermäßige Annäherung und Umrundung (Parikrama) dieses Bergs lohnt die Mühen und Strapazen, die mit einer Reise auf diesen Höhen verbunden sind und ist vielleicht das beeindruckendste Erlebnis einer Reise auf das Dach der Welt.

### **13. Tag: Durch das Nomadenland**

Entlang des Transhimlaya fahren wir durch das Nomadenland. Wir besuchen die Schwarzspinnenzelte und erleben einige Stunden vom Alltag der Nomaden. Übernachtung in einem tibet. Guesthouse in Parjang.

### **14. & 15. Tag: Staub & Salz**

Vorbei an den großen Salzseen geht es über staubige Pisten durch die unendlich große Ebene, die nie zu enden scheint. Mit etwas Glück stossen wir auf Salzkaravanen oder erleben ein Hochzeitsfest unter Nomaden. Übernachtung in Saga. Wir haben es geschafft, durch enge Serpentinestrassen auf einem unwirklichen Weg, der das Wort Strasse eigentlich gar nicht verdient fahren wir heute am 15. Reisetag bis Kathmandu. Übernachtung im Hotel Vajra, wo wir den Luxus wieder richtig schätzen werden.

### **16. Das schönste Chaos der Welt**

Kathmandu hat uns wieder. Dieser Tag dient zum Ausruhen und Einkaufen. Am Abend fahren wir zum Flughafen und fliegen wieder nach Hause.

### **17. Tag: Europa hat uns wieder**

Am frühen Morgen erreichen wir Wien. Das Alltag kann wieder beginnen.

Reiseleitung: Dr. Robert C. Schmid, Ethnologe und mehrfacher Tibetbuchautor

**Veranstalter:** Tibet Travels, Kathmandu, Tridevi Marg

Es gelten die AGB des Veranstalters und dessen Stornobedingungen, diese werden bei Reisebuchung ausgehändigt.

Mindestteilnehmer: 9

Maximalteilnehmer: 12

Leistungen: Halbpension in Nepal, Vollpension in Tibet - die ganze Gruppe kocht selbst, isst bei Nomaden und in kleinen Gästehäusern, alle Hotels & Gästehäuser, Transport in bequemen Allrad-Jeeps in Tibet, alle Bustransfers in Nepal, alle Eintrittsgebühren, Spezialpermits für das Königreich Guge, Yaks für Kailasumrundung, nepalesische Köche, eine tragbare Sauerstoffflasche steht bei Höhenbeschwerden immer zur Verfügung

Unterlagsmatten und Schlafsäcke sind mitzubringen.

Visagebühren: Nepal 60 U\$ (bei Einreise), Tibet 85 Euro (inkl. Besorgungsgebühr)

**Voraussetzungen:** Eine solche Tour erfordert gleichermaßen eine behutsame Annäherung, wie auch den vollen Einsatz unserer physischen Kraft, geistigen Wachheit und Willenskraft. Wir müssen ausdrücklich darauf hinweisen, dass eine Reise zum Kailash mit sehr vielen Unwägbarkeiten, Überraschungen und Risiken (auch gesundheitlicher Art) verbunden ist. Jede Reise stellt sich immer wieder neu dar und bringt vorher nicht dagewesene Entwicklungen. Jede/r Teilnehmer/in muss robust und belastbar sein, sich körperlich vorbereiten. Auch benötigt sie/er Flexibilität, Toleranz, Partnerschaftlichkeit, Kooperations- und Erlebnisbereitschaft sowohl den Mitreisenden als auch den Unvorhersehbarkeiten gegenüber. Sicherlich möchten wir damit niemanden abschrecken, aber darum bitten, sich zu prüfen, damit die Tour zu dem großen Erlebnis wird, das sie sein kann.

Änderungen des Reiseverlaufs sind auf Grund der ständigen wechselnden Bedingungen nicht auszuschließen.

### **Information & Buchungstelle:**

CAT Reisebüro  
Satzberggasse 1  
1140 Wien  
Tel. 01/914 74 90  
Fax. 01/914 74 92  
[www.cat-reisen.at](http://www.cat-reisen.at)  
[office@cat-reisen.at](mailto:office@cat-reisen.at)